

**Das Glasarbeiterelend.**

Aus Nordböhmen wird uns geschrieben:

Wohl kaum eine zweite Branche ist durch den Krieg so schwer betroffen wie die Glasindustrie, da Luxusartikel — die vor allem in Betracht kommen — in diesen schweren Zeiten fast niemand mehr kauft. Tatsächlich sind im Gablonz-Tannwalder Bezirk bereits 11.000 bis 12.000 Menschen arbeitslos. Im Haida-Steinschnauer Industriegebiet wurden 108 größere Betriebe mit 3186 Arbeitern gezählt. Von den 3186 angenommenen Betriebsarbeitern sind 254 noch teilweise beschäftigt, 2932 sind arbeitslos. Hausindustrielle Glasarbeiter wurden 2490 gezählt, von ihnen beschäftigt 119 und 2371 arbeitslos. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Glasarbeiter des Haida-Steinschnauer Gebietes betrug schon in der ersten Septemberwoche 5303. An Notstandsbauten sollen durchgeführt werden: in Haida eine Wasserleitung mit Erschließung neuer Quellen, in Teich statt eine kleine Wasserleitung, in Steinschnau und Langenau Straßenbauten und in Parghen-Schelten sollen eine Anzahl Arbeitsloser im Steinbruch beschäftigt werden. Wenn wir nun die Zahl der Arbeitslosen in den beiden nordböhmisches Glasindustriegebieten zusammenziehen (mehr als 5000 im Haidauer Gebiet, 11.000 bis 12.000 im Gablonz-Tannwalder Bezirk), so ergibt dies 16.000 bis 17.000 arbeitslose Glasarbeiter, die mit ihren Familien wohl fast durchgehends auf öffentliche Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.